

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
– Bericht der Besucher –

**Name der Einrichtung (Besucher):**

Lern-Planet, Institut für multilinguale Erziehungshilfe und Familientherapie, Wiesbaden  
Ohlebusch Gruppe, Karlsruhe, Baden-Baden, Pforzheim

**Ansprechpartner:**

Benjamin Bulgay, Institutsleiter Lern-Planet  
Lauren Werner, Fachbereichsleitung, Ohlebusch-Karlsruhe GmbH  
Sabine Streif, Fachbereichsleitung, Ohlebusch-Baden-Baden GmbH  
Andreas Gerlach, Fachbereichsleitung, Ohlebusch-Pforzheim GmbH

**Name der besuchten Einrichtung:**

LOGO, gemeinnützige Gesellschaft für systemische Beratung, Therapie und Supervision mbH

**Dauer des Besuchs:** 04.05.2015 – 05.05.2015

**TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt:**

Lauren Werner, Ohlebusch Gruppe  
Sabine Streif, Ohlebusch Gruppe  
Andreas Gerlach, Ohlebusch Gruppe  
Benjamin Bulgay, Institutsleiter Lern-Planet  
Ruth Hirner, Lern-Planet  
Karin Zutz-Ott, Lern Planet

**Verlauf des Besuchs**

Nach dem freundlichen Empfang tauschten wir uns bei einem gemeinsamen Abendessen über berufliche Hintergründe und unterschiedliche Arbeitsmethoden aus. Dabei wurde bereits deutlich, wie verbindend systemisches Arbeiten ist. Einzelne Punkte aus der Selbstbeschreibung von LOGO wurden vertieft und das Konzept, bzw. die Arbeitsweise der sozialraumorientierten Vernetzung der Jugendhilfe in Köln vorgestellt. Die Atmosphäre des Abends war geprägt von Interesse, fachlichem Austausch und großer Offenheit.

Am zweiten Besuchstag wurden wir vom Hotel abgeholt und besuchten das Stadtteilbüro Nippes. Ansprechende, helle Räume erwarteten uns, und durch den freundlichen Empfang fühlten wir uns sofort willkommen. Die Vorstellung der Organisation durch die Geschäftsführung wurde ergänzt durch ein informatives Wandbild, auf dem alle Stationen von LOGO seit der Gründung dargestellt waren.

Sehr beeindruckend war die Darstellung der einzelnen Möglichkeiten systemischer Arbeitsweisen. Sie waren auf einem großen Tisch mittels verschiedenster Materialien dokumentiert und zeigten auch den Verlauf eines systemischen Beratungsprozesses. Mitarbeiter von LOGO erläuterten ergänzend die praktische Arbeit der aufsuchenden Familientherapie. Es ergab sich eine angeregte Diskussion, in deren Verlauf auch das Verlaufsschema „Hilfen zur Erziehung im Leistungsbereich“ bei LOGO besprochen wurde; hier wurde der Hilfeprozess von der Anfrage über die verschiedenen Phasen bis zum Abschluss einer HzE- Maßnahme erläutert. LOGO arbeitet überwiegend im Co-Team in den einzelnen Maßnahmen. Unterstützt werden die Mitarbeiter durch die Co-Reflexion, die Reflexion mit Leitungskräften, die Intervision und die Supervision. Der Austausch mit dem ASD erfolgt turnusmäßig so, wie er auch in anderen Städten vorgeschrieben ist.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
– Bericht der Besucher –

Sehr beeindruckend waren danach die Berichte von Klienten über ihre Erfahrungen mit der systemisch beratenden Arbeit durch MitarbeiterInnen von LOGO. Ein Ehepaar, ein Pflegevater und eine Pflegemutter berichteten, dass sie zunächst überrascht waren über den Respekt und die Wertschätzung, die Ihnen entgegengebracht wurden. Dadurch konnten sie sich gut auf eine weitere Zusammenarbeit einlassen. Alle drei Maßnahmen wurden detailliert und überzeugend als sehr erfolgreich für die gesamte Familie beschrieben.

Zum Mittagessen wurden wir vom Veedel e.V. – Gemeinwesenarbeit in Köln – verköstigt, der in Ostheim, in der Nähe des Stadtteilbüros von LOGO, ein Café betreibt.

Danach fand ein informatives Austauschgespräch mit Kooperationspartnern von LOGO statt: Drei Vertreterinnen und Vertreter des Kölner Jugendamtes und der Geschäftsführer des Veedel e.V. schilderten die konstruktive Zusammenarbeit mit LOGO und wie flexibel und kompetent LOGO auf Probleme, die u.a. im Sozialraumteam benannt werden, reagiert. In Köln gibt es sogenannte Schwerpunkträger, die in den jeweiligen Sozialräumen vornehmlich von den ASD-Teams belegt werden. LOGO ist Schwerpunkträger für die Stadtteile Niehl /Weidenpesch und Ostheim/ Neubrück. Die Treffen zwischen Jugendamt, bzw. ASD und Jugendhilfeträger finden wöchentlich statt. Aufgabe u.a.: Fallanfragen werden gemeinsam beraten, Ideen für präventive Arbeit ermittelt. Geschildert wurde auch, wie der „systemische Geist“ inzwischen Einzug in die Kölner Jugendhilf Landschaft gefunden hat.

Am späteren Nachmittag sahen wir Video-Aufzeichnungen aus einer der beiden Jungengruppen, die in Sozialer Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII gefördert werden. Vier der Jungen und drei der Mitarbeiter stellten sich vor und berichteten über ihre gemeinsame Arbeit. Danach sahen wir eine Tanzaufführung einer der Mädchengruppen, in deren Verlauf wir auch aktiv werden durften und mittanzten.

Der Tag endete mit einer Reflexion unseres Besuches und offene Fragen wurden noch beantwortet.

**MitarbeiterInnen und (Teil-)Bereiche der Einrichtung, die wir kennengelernt haben.**

Neben der Geschäftsführung haben wir ca. 15 MitarbeiterInnen aus dem pädagogischen Bereich, die uns über ihre Arbeit berichteten bzw. sie dokumentiert vorführten, kennengelernt. Besucht haben wir die beiden Standorte von LOGO, Nippes und Ostheim.

**Was uns während des Besuches aufgefallen ist.**

Die freundliche, interessierte Aufnahme von uns. Die kreative und sehr strukturierte Vorbereitung auf unseren Besuch. Fachlich kompetente, systemisch arbeitende Kollegen und Kolleginnen, mit denen jeder Austausch verbindend, anregend und bereichernd ist.

**Diese konstruktiv-kreativen Eindrücke und „Gewinn/Erweiterung“ haben wir mit nach Hause genommen**

Bei der Auswahl neuer Mitarbeiter wird darauf geachtet, dass sie grundsätzlich eine zur systemischen Arbeit passende Haltung haben. Entsprechende Weiterbildungen werden gefördert. Daraus resultiert ein Mitarbeiterteam, das überzeugt und motiviert arbeitet. Die Eindeutigkeit der erfolgreichen systemischen Fallarbeit regte uns alle zu der Überlegung an, wie sich diese Arbeitsmethode möglicherweise öffentlich darstellen ließe. Von Videoclips im Internet bis zu anonymisierten Aussagen von Klienten wurde ohne abschließendes Ergebnis nachgedacht. Der Gedanke könnte aber bei dem allgemein gewünschten weiteren Austausch unserer Einrichtungen wieder aufgegriffen werden.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“  
– Bericht der Besucher –

**Diese Anregungen u. Rückmeldungen möchten wir der Einrichtung mitgeben**

Wir sind nachhaltig beeindruckt über die Eindeutigkeit, mit der LOGO arbeitet. Es gibt keine Grauzonen, alles ist transparent und die Arbeitsweisen klar und nachvollziehbar. Davon profitieren nicht nur die Auftraggeber (Jugendamt), sondern insbesondere die Klienten. Bereits im „Fragebogen für Familien“, der den Beginn einer Zusammenarbeit darstellt, zeigt sich, dass Familien vorurteilsfrei ernst genommen werden. In den Gesprächen wurde deutlich, wie sehr sich die Mitarbeiter mit ihrer systemischen Arbeit identifizieren. Eine hohe Arbeitsmotivation war spürbar. Die vielfältigen Reflexionsmöglichkeiten geben Sicherheit in der Fallarbeit.

Wir haben LOGO als hochqualifizierten Jugendhilfeträger kennengelernt, der alle Voraussetzungen bietet, um erfolgreiche systemische Arbeit leisten zu können. LOGO steht für hohe Qualität in der systemischen Arbeit und ist u.E. eine Bereicherung für die Stadt Köln. Wir danken allen Mitarbeitern von LOGO für die beeindruckenden Einblicke in ihre Arbeit, die sie uns gewährt haben.

Benjamin Bulgay  
Ruth Hirner  
Karin Zutz-Ott

17.06.15